



Gruppenbild mit Rotbuche (vorne): Oliver und Silvia Speicher, Stephan Borghoff und Thomas Tappe (von links) schieben das Projekt „Speicherwald“ an. Fotos: Volker Hagemann

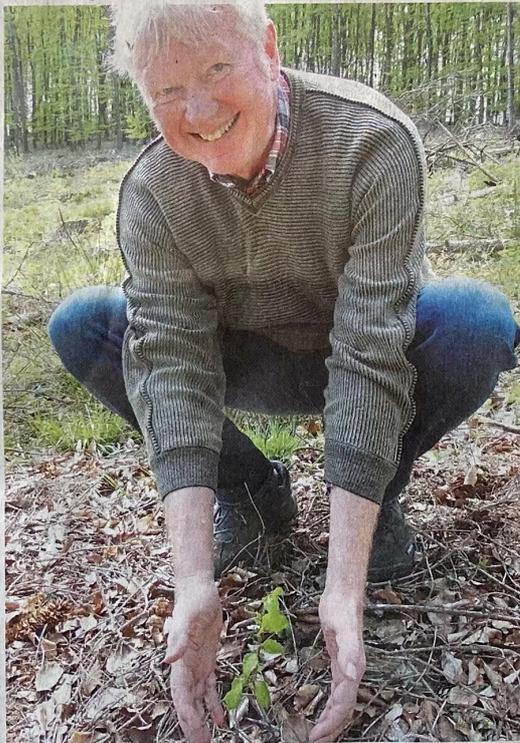
Nach Trockenheit und Kahlschlag: Ehepaar Speicher unterstützt mit 10.000 Euro die Aufforstung im Stadtwald

Hoffnung wächst im „Speicherwald“

Von Volker Hagemann

HALLE (WB). An den schockierenden Anblick mussten sich die Spaziergänger im vergangenen Sommer erst gewöhnen: Unterhalb des Knülls, nahe dem Hermannsweg, war der Haller Stadtwald kaum wiederzuerkennen – stark geschädigte Fichtenbestände waren großflächig gefällt worden. Die Hitze und Trockenheit der vergangenen Jahre und dann der Borkenkäfer machten den Bäumen endgültig den Garaus. Doch jetzt gibt es gute Nachrichten: In einem Aufforstungs-Projekt unter dem Namen „Speicherwald“ sind 4500 Baumsetzlinge gepflanzt worden.

Eine Initiative, die das Ehepaar Speicher angeschoben hat. Oliver Speicher, Inhaber des Marktkaufs, und seine Ehefrau Silvia, die den dortigen Bio-Speicher führt, setzen immer wieder nachhaltige Projekte um, unter anderem in Form der Bienenvölker auf ihrem Areal oder der 2020 installierten Photovoltaikanlage auf dem Dach des Marktes. Für die Aufforstung und die anschließenden Pflegearbeiten im Stadtwald haben sie jetzt 10.000 Euro gespendet. „Der Gedanke, wieder ein ökologisch nachhaltiges Projekt zu fördern, kam uns im Dezember“, erinnert sich Oliver Speicher. Da habe es na-



Stephan Borghoff verdeutlicht: Gerade in den ersten Wachstumsjahren brauchen die Setzlinge viel Schutz und Pflege.

he gelegen, die Aufforstung zu unterstützen.

Mit der Geldspende hat die Stadt auf einem ein Hektar großen Areal im vergangenen Februar etwa 4000 Rotbuchen und 500 Traubeneichen gepflanzt. Die

jungen Pflänzchen sind zwar erst wenige Zentimeter groß – doch sie dürften deutlich mehr Widerstandskraft gegen Klimaveränderungen besitzen als die Fichten: „Die Setzlinge stammen von Pflanzen aus

Ostkroatien und sind wegen ihrer Herkunft aus dem wärmeren Mittelmeerraum auch hierzulande sehr gut geeignet, sich den veränderten Umweltverhältnissen wie höheren Temperaturen und längeren Trockenperioden anzupassen“, erklärt Halles Umweltbeauftragter Stephan Borghoff. „Das Projekt ist ausgiebig mit Regionalförster Johannes-Otto Lübke von Wald und Holz NRW abgestimmt worden.“

„Es ist ein Feldversuch, der langfristig angelegt ist“, sagt Halles Bürgermeister Thomas Tappe, der sich über das privatwirtschaftliche Engagement der Eheleute Speicher freut. Das Pflanzen ist das Eine, die langjährige Pflege das Andere: „Auch die Pflege der Bäumchen in den ersten Jahren ist durch die Spende abgedeckt“, betont Tappe.

„Noch haben die Setzlinge dünne Stämmchen und sehr kleine Blätter. Da ist es wichtig, die hier ebenfalls wachsenden Brombeeren in Schach zu halten“, erklärt Stephan Borghoff. „Wir werden die Fläche zweimal im Jahr freischneiden müssen. In zehn Jahren dürften die jungen Bäume deutlich dicker sein, richtig ausgewachsen sind sie erst mit 100 und mehr Jahren.“ Es sei eben ein generationenübergreifendes Projekt, sagen auch Silvia und Oliver Spei-

cher. „Wir möchten möglichst umweltbewusst handeln; wir leben in dieser Stadt und werden von den Bürgerinnen und Bürgern wirtschaftlich getragen. Da möchten wir einen perspektivischen Beitrag leisten.“ Der Name „Speicherwald“ passe nicht nur zu ihrem Nachnamen, sondern verdeutliche vor allem, dass die Bäume in einigen Jahren viel CO₂ speichern. Ein ähnliches Projekt wolle man möglichst jedes Jahr fördern, „vielleicht auch mal eine Obstwiese“, überlegt Oliver Speicher.

So viel wie nie

Für die Aufforstung auf den insgesamt 65 Hektar Stadtwald stehen etwa 80.000 Euro im Haller Haushalt, Mittel in nie dagewesener Größenordnung. Auch Organisationen und Privatpersonen haben Pflanzaktionen gestartet bzw. unterstützt. Bürgermeister Thomas Tappe erinnert: „Private Waldbesitzer, die ihre Flächen nicht mehr pflegen oder aufforsten können oder wollen, können sich an die Stadt wenden. Wir kaufen die Flächen dann zur Aufforstung.“

Lokales Halle



Weitere 5.000 Euro für den Haller Wald stellen Silvia und Oliver Speicher zur Verfügung und überreichen Bürgermeister Thomas Tappe (rechts) den symbolischen Scheck.

Foto: Heiko Kaiser

5.000 Euro für den Haller Wald

Silvia und Oliver Speicher setzen das Projekt „Speicherwald“ fort. Nach der Spende im Frühjahr werden sie wieder aktiv. Davon profitiert ein Waldgebiet in Hesseln.

Heiko Kaiser

■ **Halle.** Zur offiziellen Spendenübergabe hatten Silvia und Oliver Speicher ein Logo mitgebracht. „Projekt Speicherwald“ steht dort in weißen Lettern auf grünem Untergrund geschrieben. Es symbolisiert gleich in dreifacher Hinsicht die Intention der Eheleute.

Den ersten Aspekt verdeutlicht Bürgermeister Thomas Tappe, der für die Stadt den symbolischen Scheck in Höhe von 5.000 Euro entgegennahm. „Hier ist ein Nadelbaum in einem Laubbaum zu sehen. Es ist wichtig, dass wir Mischwald ansiedeln. Denn der ist resistenter als Monokulturen“, sagt Tappe.

Im Frühjahr hatten die Eheleute bereits 10.000 Euro zur Verfügung gestellt, um auf einer etwa ein Hektar großen Fläche am Storkenberg, die einst mit

Fichten bewachsen war, 4.000 junge Rotbuchen und 500 junge Traubeneichen anzupflanzen. Aspekt Nummer eins: Mischwald im Speicherwald.

Aspekt Nummer zwei: Nachhaltigkeit. Die wird im Logo durch zwei im Kreis verlaufende Pfeile symbolisiert. Wald heißt Kreislauf, heißt Umwandlung, heißt stetiger Prozess. „Wir wollen, dass es ein nachhaltiges Projekt ist“, erläutert Oliver Speicher diese Perspektive des Projektes und ergänzt: „Wir machen es für uns und für die nächste Generation.“ Aspekt Nummer drei. Die fließt dadurch ein, indem die Tochter von Silvia und Oliver Speicher das Logo entworfen hat. Ein generationsübergreifendes Projekt eben.

Die jetzt gespendeten 5.000 Euro sollen für die Aufforstung eines Waldgebietes am Kamm des Teutos in Hesseln

verwendet werden. Die Stadt hatte die Fläche kürzlich von einer Privatperson erworben, um dort den geschädigten Wald wieder aufzubauen. Thomas Tappe erneuerte bei dieser Gelegenheit das Angebot der Stadt an Waldbesitzer, ihre zerstörten Flächen aufzukaufen, um dort neue Bäume anzupflanzen.

Schafsfett für die jungen Sprösslinge

Das ist ein durchaus anspruchsvolles Vorhaben, wie nicht zuletzt die Pflanzaktion im Speicherwald verdeutlicht. „Denn es ist ja nicht mit dem Pflanzen der Sprösslinge getan“, sagt Thomas Tappe. Stephan Borghoff, Umweltbeauftragter der Stadt, kann dem nur zustimmen. Denn natürlich sind junge, zarte Pflanzen be-

sonders anfällig gegen äußere Einflüsse und müssen entsprechend geschützt werden. „Etwa dreimal im Jahr müssen hier die Brombeeren zurückgeschnitten werden“, erklärt er. Von Hand. Ein weiteres Problem stellen Rehe und Hasen für die jungen Bäume dar. Um dem Wild den Appetit auf den Baumnachwuchs zu verleiden, wird dieser regelmäßig mit Schafsfett bestrichen. Die Pflege, so Borghoff, habe Erfolg gehabt: „Die Sprösslinge haben den ersten Sommer gut überstanden. Im zweiten Jahr ist nun ein größerer Wachstumsschub zu erwarten.“

Das ist nicht selbstverständlich. Denn bei den 4.000 Rotbuchen handelt es sich um hier nicht heimische Pflanzen aus Kroatien, von denen man sich erhofft, dass sie besser auf trockene Sommer eingestellt sein werden.

ALTKREIS HALLE

Unternehmer-Paar Speicher spendet weitere 5000 Euro für Aufforstungsmaßnahmen

In Hesseln wächst neuer Wald

HALLE (mk). Bereits zu Beginn des Jahres sorgten die Eheleute Oliver und Silvia Speicher, welche in der Haller Innenstadt erfolgreich ein Marktkauf-Einzelhandelsgeschäft betreiben, mit der Initiative „Speicherwald“ für Aufmerksamkeit. Das Unternehmerpaar stellte damals 10.000 Euro zur Verfügung, mit denen die Stadt Halle Ende Februar 4500 Baumsetzlinge anschaffen und im Haller Stadtwald pflanzen konnte. „Uns geht es nicht darum, den ein oder anderen Baum zu pflanzen. Wir wollen uns nachhaltig engagieren und tun das für die kommenden Generationen“, sagt Oliver Speicher, der Bürgermeister Thomas Tappe deshalb am Dienstagnachmittag eine neuerliche Spende in Höhe von 5000 Euro überreicht.

„Es ist eine gute Sache, die wir fortsetzen wollen. Die Speichers halten Wort und engagieren sich nicht nur einmalig – Klasse“, sagt Thomas Tappe, laut dem es der Stadt am Herzen liegt, die vom Borkenkäfer zerstörten städtischen Waldflächen mit Mischkulturen wieder aufzuforsten. Die großzügige Spende könne man daher gut gebrauchen und es gibt, wie der Bürgermeister beim Pressetermin im Rathaus verrät, sogar schon einen genauen Verwendungszweck. „Auf Hesselner Gebiet haben wir als Stadt ein ursprünglich privates Waldstück gekauft. Dort wollen wir im Frühjahr eine weitere Pflanzaktion starten“, berichtet Thomas Tappe, der mit dem Ankauf von Waldflächen angeschlagenen



Engagement für den Klimaschutz in Halle: Das Unternehmerpaar Oliver und Silvia Speicher (von links) überreichen Bürgermeister Thomas Tappe eine großzügige Spende, mit der der Haller Stadtwald aufgefördert werden soll.

Foto: Krammenschneider

Waldbesitzern „unter die Arme greifen“ will. „Das Angebot der Stadt gilt nach wie vor. Es geht hier ja auch um eine verpflichtende Daseinsfürsorge“, so der Bürgermeister.

Apropos Fürsorge: Der sich nun im Teuto langsam aber stetig entwickelnde „Speicherwald“ bedarf auch einer gewissen Pflege. So müssen Setzlinge regelmäßig von Hand freigeschnitten werden, was bei tausenden

Bäumchen schon mal mehrere Tage in Anspruch nehmen kann. Maßnahmen, die finanziert werden müssen, weshalb die Zuwendung der Speichers gut gebraucht werden kann.

„Wir werden uns auch weiterhin um den entstehenden Wald kümmern“, sagt Oliver Speicher, dessen Frau Silvia betont, immer möglichst umweltbewusst zu handeln. „Unsere persönliche Spende soll dazu bei-

tragen, auch weiterhin die kahlen Flächen im Stadtwald aufzuforsten“, erklärt Silvia Speicher, die im Unternehmen für den Bio-Einzelhandel zuständig ist.

Innenstadtmanager Frank Hofen, der ebenfalls beim Spendenterrmin zugegen ist, zeigt sich von so viel Einsatz begeistert: „Eine lobenswerte Geschichte. Wir bräuchten noch mehr Leute, die sich so engagieren wie die Speichers“.

Baumspende für Kindergarten Hu 30.03.22

Der „Speicherwald“ bekommt eine Außenstelle an der Kita Mamre. Deren Name spricht für sich.

■ **Halle.** Der Hain Mamre ist nach der Bibel ein Wohnort Abrahams, des Stammvaters des Volkes Israel. Den Namen dieses aus Bäumen bestehenden Hains trägt auch die neuen evangelische Kindertagesstätte Mamre.

Die Einrichtung des Kirchenkreises Halle trägt deshalb im Logo auch Blätter, und jede ihrer vier Gruppen ist nach einem Baum benannt: Kastanie, Ahorn, Linde und Buche.

Genau diese vier Bäume hat nun das Ehepaar Speicher der Kita gespendet. Damit die Kinder direkt Freude an der neuen Bepflanzung des Außengeländes haben, sich in den Schatten der Bäume setzen und im Herbst mit Blättern und Kastanien basteln können, wurden gleich große Exemplare aus einer Baumschule besorgt.

3.500 Euro haben Silvia und Oliver Speicher für die Bäume

zur Verfügung gestellt. „Wir haben lange nach etwas gesucht, wo wir uns in Halle und Umgebung engagieren können. Die Idee zu unserem Speicherwald ist dabei durch Zufall entstanden“, erklärt Oliver Speicher den Ursprung. Im Aufforstungsprojekt unter dem Namen „Speicherwald“ wurden Ende Februar 2021 seitens der Stadt Halle auf einem städtischen Grundstück von rund einem Hektar 4.500

Baumsetzlinge gepflanzt – dank einer Spende des Ehepaars Speicher. Damit wollen die beiden Haller Geschäftsleute (Marktkauf Speicher und BioSpeicher) einen perspektivischen Beitrag zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit leisten.

„Man schützt nur das, was man schätzen und lieben gelernt hat“

Als Superintendent Walter Hempelmann bei einem Einkauf zufällig mit ihnen über den Speicherwald ins Gespräch kam, entstand die Idee in der Kita Mamre eine „Außenstelle“ zu errichten. „Das ist jetzt eine ganz andere Variante, aber sie dient auch der Nachhaltigkeit“, sagt Silvia Speicher. Denn wenn die Kinder in der Kita im Schatten der Bäume aufwachsen und schon früh mit Natur in Berührung kommen, sei das ein wichtiger Beitrag zum Naturschutz. „Man schützt nur das, was man schätzen und lieben gelernt hat und dazu haben die Kinder bei uns Gelegenheit“, sagt Kita-Leiterin Nadine Büscher, die sich über die Spende sehr freut.



Zur Scheckübergabe begrüßten Superintendent Walter Hempelmann (rechts) und Kita-Leiterin Nadine Büscher (Zweite von links) das Sponsorenehepaar Silvia und Oliver Speicher.

Foto: Kirchenkreis Halle

4.500 Setzlinge für einen Feldversuch

Silvia und Oliver Speicher, Inhaber des Marktkaufes, haben 10.000 Euro gespendet für die Wiederaufforstung von Kalamitätsflächen im Stadtwald. Warum eine Baumart aus Kroatien kommt.

■ **Halle** (ehu). 4.000 junge Rotbuchen und 500 junge Traubeneichen strecken jetzt ihre Blätter ins Licht. Jeder Setzling ist kaum größer als eine Tulpe. In zehn bis 15 Jahren haben sie eine stattliche Größe erreicht. Doch bis sie aus dem Jugendalter herausgewachsen sind, wird viel Zeit vergehen. Laut Stefan Borghoff, Umweltingenieur der Stadt, werden die Rotbuchen erst in etwa 150 Jahren ausgewachsen sein.

Die Wahl der Setzlinge gleicht einem Feldversuch: „Das Besondere ist, dass sie aus Kroatien stammen“, berichtet Stefan Borghoff. Der Feldversuch sei abgesprochen mit dem Revierförster Johannes-Otto Lübke. „Die Buchen in Kroatien sind seit längerer Zeit wärmeres Klima gewöhnt“, erläutert der Ingenieur. So habe man festgestellt, dass sie in Kroatien 14 Tage länger mit der Trockenheit zurechtkommen.

In den vergangenen Jahren haben Trockenheit und Borkenkäfer etwa drei Hektar des Fichtenbestandes im Stadtwald zunichtegemacht. 80.000 Euro hält der städtische Haus-

halt für die Wiederaufforstung bereit – so viel wie nie zuvor. Zuletzt war das Geld dennoch knapp. Deswegen zeigte sich Halles Bürgermeister Thomas Tappe erfreut über die Geldspende: „Das war eine göttliche Fügung, dass die Eheleute Speicher uns angespro-

chen haben und der gespendete Betrag mit der geplanten Maßnahme so gut übereinstimmt.“ Er freue sich zudem, dass die Buchensetzlinge schon grüne Blätter bekommen haben.

Der Speicherwald, so der Name, liegt am Storckenberg.

Auf einer ein Hektar großen Fläche, wo einst ausschließlich Fichten standen. Der Name ist doppeldeutig. Er stellt die Beziehung zu den Geldgebern her und bekräftigt zugleich die ökologische Bedeutung des künftigen Waldes als Kohlendioxid-Speicher. Denn Bäume entnehmen der Luft das klimaschädliche Gas und hinterlassen Sauerstoff als Abfallprodukt. Pro Hektar speichert Wald laut Borghoff etwa zehn Tonnen Kohlendioxid. Somit trägt der Speicherwald zum Erreichen des angestrebten Klimazieles von 1,5 Grad Erderwärmung bei.

Angesichts des jüngsten Fichtensterbens lag der Speicherwald als ökologisches Vorhaben der Eheleute Speicher nahe. Denn eine PV-Anlage auf dem Dach des Marktkaufes gibt es schon, eine Imkerei auf einer hauseigenen Blumenwiese ebenfalls. „Wir haben überlegt, wo wir uns langfristig und nachhaltig engagieren können. Es sollte ein generationenübergreifendes Projekt werden. Das war uns beiden wichtig“, sagt Oliver Speicher.



Oliver und Silvia Speicher (von links) haben 10.000 Euro gespendet. Stefan Borghoff von der Stadt und Bürgermeister Thomas Tappe lassen damit einen Wald entstehen.

FOTO: EKKEHARD HUFENDIEK